

Hallo Matthias,

Ganz herzliche Grüße aus dem Gospel Forum,

Hier ein Wort aus der Pastorenschaft zur aktuellen Lage:

Wir als Pastorenschaft möchten an dieser Stelle unser großes Bedauern über die Ereignisse der vergangenen Wochen im Gospel Forum zum Ausdruck bringen. Jeder ist in irgendeiner Art und Weise nun davon betroffen. Das ist nie in unserem Sinn gewesen.

Wir bitten euch um Vergebung, wo Fehler in der Kommunikation passiert sind. Wir hatten das große Ziel, dass diese Vorstandsthemen im Vorstand und in der Pastorenschaft geklärt werden können. Auch wir sind traurig, wo immer nun Nöte aufgetaucht sind. Wir wollen gerne helfen, wo immer wir das können und bitten euch auch um Geduld.

Die vergangene Gebets- und Fastenzeit hat allen Beteiligten Mut und Hoffnung gemacht, dass es einen guten Weg und eine Lösung für uns gibt.

Danke an alle, die mit viel Einsatz für uns und für das Gospel Forum gebetet haben. Sei es im Frühgebet, im Gebetshaus, zu Hause, oder in den Kleingruppen. Das schätzen wir so sehr. Bitte bleibt weiter da dran.

Wir wünschen uns sehr und arbeiten stark daran, dass der gut begonnene Dialog mit allen Beteiligten fortgeführt werden kann, und wir in den ausstehenden Fragen Klarheit bekommen.

Hier kommen weitere Antworten auf Fragen, die gestellt wurden:

Wie sah der Mediationsprozess aus? Was wurde bearbeitet und mit welchen Ergebnissen? Wer ist Teil des Mediationsprozesses?

Alle vier Vorstandsmitglieder (Peter Wenz, Thomas Berner, Matthias Frank und Martin Seiler) und der Mediator sind Teil des Prozesses. In den ersten zwei

Wochen hat der Mediator mit jedem einzelnen ein mehrstündiges, persönliches Gespräch geführt und zuerst mal die Sicht eines jeden Einzelnen dokumentiert. Darüber hinaus gab es mehrere, sehr lange und intensive Gespräche mit allen aus dem damaligen Vorstand, bei denen der Fokus darauf lag, die e.V. Mitgliederversammlung zusammen vorzubereiten. Dies wurde notwendig, aufgrund des freiwilligen Rücktritts von Thomas Berner, Matthias Frank und Martin Seiler aus dem Vorstand. Ziel dieser Gespräche war es, einen Konsens bezüglich eines Pakets zu finden, das gemeinsam erarbeitet wurde, um so größtmöglichen Schaden von der Gemeinde abzuwenden und die weiteren Schritte zur Aufarbeitung des Konfliktes vorzustellen. Darüber hinaus wurde auch über die Zusammensetzung des möglichen neuen Vorstandes gesprochen und ein Vorschlag erarbeitet. Das Ganze, das vier Punkte umfassende Paket, war Grundlage für den gemeinsamen Konsens, den der Mediator in Übereinstimmung aller aus dem Vorstand initiiert hatte.

Meine letzte Info ist, dass der bisherige Mediator die Mediation gar nicht übernimmt und dass es z.Z. keinen anderen Mediator gibt. Stimmt das?

Der Mediator hat klare Bedingungen gestellt, wenn er die Mediation übernehmen soll. Diese sind im Protokoll dokumentiert. Alle damaligen Vorstandsmitglieder (Thomas Berner, Matthias Frank und Martin Seiler) haben diesen Bedingungen zugestimmt und ihn einstimmig als Mediator erwählt. Eine Mediation muss im Vertrauen aller Beteiligten ruhen. Dieses Vertrauen wurde ihm von allen Beteiligten ausgesprochen. Der Mediator steht uns nach wie vor zur Mediation und dem Gesamtprozess der Aufarbeitung zur Verfügung. Es ist richtig, dass dieser Prozess momentan auf Wunsch der zurückgetretenen Vorstände ruht.

Ist der Mediator neutral?

Der Mediator wurde von Thomas Berner, Matthias Frank und Martin Seiler einstimmig vorgeschlagen und Peter Wenz hat dem daraufhin auch zugestimmt. Er selbst hatte die Wahl des Mediators aus 13 möglichen Personen den Dreien überlassen. Die ehemaligen Vorstände und Peter Wenz haben ihm das Vertrauen ausgesprochen.

Stimmt es, dass der Mediator ein Berater von Peter war?

Nein.

Was ist das Inventurteam und wer ist Teil davon?

Der Vorstand war sich einig, dass es ein Inventurteam geben soll, welches die einzelnen Fragestellungen im Vorstand untersucht und später der Pastorenschaft und der e.V. Mitgliederversammlung Bericht erstattet. Als Leiter dieses Inventurteams wurde bereits der Mediator bestimmt (in Übereinstimmung mit allen damaligen Vorstandsmitgliedern). Je nach Aufwand und Arbeit sollen neutrale Personen, die einvernehmlich bestimmt werden, ihm zur Seite gestellt werden. Diese können Interviews führen, Protokolle bearbeiten und Abläufe bzw. Chronologien aufarbeiten.

Waren die zurückgetretenen Vorstandsmitglieder in dem Konsensvorschlag + Maßnahmenplan mit einbezogen?

Es gab ein vier Punkte umfassendes Paket, das gemeinsam als Lösungsansatz mit dem Mediator einvernehmlich beschlossen wurde. Alle Vorstandsmitglieder (auch Thomas Berner, Martin Seiler und Matthias Frank) waren in gleicher Weise in dieses Paket mit einbezogen worden und alle haben dem Paket auch zugestimmt.

Was ist das Minderheitenbegehren und wie ist das zu verstehen?

Eine Antwort von Rechtsanwalt Martin Franke.

„Der Verein, der historisch erst nach einem bereits 20-jährigen Predigtdienst der Gründerin errichtet wurde, hat die wesentliche Funktion, als Rechtsträger die Arbeit der Gemeinde zu fördern und ihr zu dienen. **Der Verein ist nicht die Gemeinde**, sondern ist lediglich ein rechtlich sinnvolles Hilfsmittel zur Unterstützung der Gemeindearbeit. Dies zeigt sich bereits daran, dass die Anzahl der Vereinsmitglieder weniger als ein Zehntel der Gemeindemitglieder

ist.

Durch das Minderheitenbegehren, sollte es in der demnächst anzuberaumenden Mitgliederversammlung erfolgreich sein, wird ein neuer Vorstand gewählt, der getragen von der Mehrheit der Vereinsmitglieder alle Möglichkeiten hat, bis hin zu Satzungsänderungen und Kündigungen das Gemeindeleben und der zugrundeliegenden Struktur nachhaltig zu ändern.

Da die Vereinsmitglieder, die nunmehr das Minderheitenbegehren durchsetzen wollen, zeigen, dass sie gewillt sind, den Verein als wirksamen Hebel zu nutzen, um ihre Vorstellung von Gemeinde durchzusetzen, können Sie in der Tat davon sprechen, dass alle, die das Minderheitenbegehren unterstützen, den Vertretern des Minderheitenbegehren einen „Blankoscheck“ ausstellen, die Gemeinde nach deren Vorstellungen zu formen.“

(Zum Verständnis der juristischen Sprache: Sie haben mit dem Minderheitenbegehren theoretisch die Möglichkeit, juristisch und geistlich die Gemeinde in Zukunft nach ihren eigenen Vorstellungen zu prägen und zu lenken. - Anmerkung der Redaktion.)

Wie wird mit den Erfahrungen umgegangen, dass Abstimmungen unter den Vorständen nicht umgesetzt werden?

Beschlüsse im Vorstand werden protokolliert und daraufhin generell ausgeführt (bzw. delegiert). Das ist Pflicht des Vorstandes. Ziel war und ist es immer, einen Konsens in den anstehenden Entscheidungen und Fragen zu finden. Dies ist in den Protokollen der vergangenen Jahre festgehalten. Alleingänge von Pastor Peter Wenz gab es nicht, sondern in jedem einzelnen Punkt gab es Diskussionen, Betrachtungen der unterschiedlichen Sichtweisen, Erörterungen verschiedener Lösungen bei Problemen, wenn dies notwendig oder gewünscht war. In einigen wenigen Fällen war es so, dass Peter Wenz aufgrund von Zeitdruck oder anderen Gründen eine Entscheidung übernehmen musste, nachdem es keine 100%ige Klarheit in den Gesprächen des Vorstandes

gegeben hat. Dies ist normal und entspricht auch dem Mandat, das er als Vorstandsvorsitzender hat. Daraus abzuleiten, dass ein unabhängiger Führungsstil vorhanden wäre, ist nicht richtig und spiegelt auch nicht die gängige Praxis der letzten Jahre wieder. Peter sagt von sich, dass er ein Teamplayer ist und sich darin stets verbessern will.

Wie kann man sich das Auseinanderdriften des Vorstandes + Vorstandsvorsitzenden erklären?

Wo eng zusammengearbeitet wird, bleiben Konflikte leider nicht aus. Immer wenn diese auf der Grundlage der Heiligen Schrift angegangen werden, gibt es die Wahrscheinlichkeit positiver Lösungen. Ein Auseinanderdriften geschieht selten über Nacht. Häufig sind es Prozesse in den Herzen der Betroffenen (Verletzungen, Enttäuschungen, Aussagen, unerfüllte Erwartungen und Entwicklungen), die über längere Zeit persönlich nicht angegangen und ausgeräumt werden. Aus kleinen Pflanzen werden irgendwann Bäume. Im vorliegenden Fall ist es offensichtlich, dass es zu einer Abweichung der biblischen Maßgabe für Konfliktbewältigung gekommen ist. Aus diesem Grund gab es auch keine zukunftssträchtige Lösung. Gerade deswegen muss nun der Mediationsprozess zeigen, wo vom biblisch offenbarten Weg für Konfliktlösung abgewichen wurde und welche Folgen dies für den Vorstand und die gegenwärtige Situation hat.

Ich habe gehört, dass Thomas Berner, Martin Seiler und Matthias Frank am Dienstag, 13.11.18 ihres Dienstes enthoben worden seien. Stimmt das?

Thomas, Mathias und Martin sind am 6. November bei der Mitgliederversammlung von ihren Vorstandsämtern zurückgetreten. Sie sind nach wie vor als Pastoren im Gospel Forum angestellt. Diese Tatsache wurde auch in der Mitgliederversammlung öffentlich bestätigt. Beim Mitarbeiter-Frühstück am 13. November wurde das Versenden der Stellungnahme von Thomas, Mathias und Martin kritisiert. Besonders weil dadurch Teenager und Menschen, die neu zum Glauben gefunden haben und andere völlig Unbeteiligte mit der Situation konfrontiert wurden. Mit dieser E-Mail wurden auf

einmal alle Gemeindemitglieder durch einseitige Informationen in einen Konflikt einbezogen. Am Ende hat Peter Wenz das Wort ergriffen und klargestellt, dass er dieses Vorgehen ebenfalls für unverantwortlich hält und dies mit den Werten des Gospel Forums unvereinbar ist, wenn Geschwister in einer solchen Öffentlichkeit verunglimpft werden. Er hat ihnen in diesem Fall eine gute geistliche Leitung abgesprochen.

Vielen Dank für alle eure Gebete, Geduld und Unterstützung bei diesem Prozess. Wir bemühen uns sehr die Informationen so objektiv wie möglich zu vermitteln und die Fragen zu beantworten, welche zu einem allgemeinen Verständnis der aktuellen Lage des Gospel Forums beitragen. Wir bitten um Euer Verständnis, wenn manche Fragen unbeantwortet bleiben. Dennoch lasst uns auf Gott vertrauen, denn Er kennt die Gedanken, die Er über uns denkt. Gedanken des Friedens und nicht zum Unheil, um uns Zukunft und Hoffnung zu geben! (Jeremia 29,11).